



Hygieneherausforderungen in offenen Bürsumgebungen

Es wird immer offensichtlicher, dass Sauberkeit und Hygiene am Arbeitsplatz nicht mehr nur eine Frage der Höflichkeit ist, sondern einen entscheidenden Faktor für die Produktivität der Mitarbeiter darstellt. Bei immer mehr Büros, die als Großraumbüros betrieben werden, trifft man sich häufiger, teilt sich Einrichtungen und Technologie und ist dadurch mit mehr Hygienrisiken konfrontiert als früher. Da viele, insbesondere jüngere Generationen, auch gesundheitsbewusster werden, wird die Gewährleistung einer sauberen und sicheren Arbeitsumgebung für mögliche Nachwuchskräfte und gegenwärtige Mitarbeiter immer wichtiger.

Die Büros verwandeln sich von einer Einheitslösung zu einer flexibleren Umgebung, was auf der ganzen Welt zu zunehmenden Sorgen und Bedürfnissen in Sachen Hygiene führt. Neue Daten aus dem weltweiten [Essity Hygiene & Health Report 2018-2019](#)¹ und Erkenntnisse aus dem [Tork Office Trend Report](#) zeigen auf, dass in heutigen Büros proaktive Hygienelösungen angeboten werden müssen, die es den Mitarbeitern ermöglichen, die Kontrolle über die Hygiene am Arbeitsplatz zu übernehmen. Wir möchten uns nun die Details und Trends anschauen und untersuchen, wie Hygienelösungen einen Wettbewerbsvorteil in einem Markt bieten können, in dem Büros zu einem großen Teil offen konzipiert sind.



70 %

**aller Büros in
den USA sind
heutzutage
Großraumbüros**

Großraumbüros haben sowohl Vor- als auch Nachteile

Etwa 70 % der Büros in den USA² und ca. 73 % in Großbritannien³ verfügen heute über eine offene Raumaufteilung. Offen konzipierte Büros haben zwar mehrere Vorteile in einer Umgebung, in der Zusammenarbeit gefragt ist, sie erfordern allerdings auch ein höheres Maß an Pflege und eine entsprechende Hygienestrategie mit Lösungen, die an diese flexible Bürsumgebung angepasst sind.

In einer Reihe von Studien wurde ein Zusammenhang zwischen der Anzahl der in einem Raum arbeitenden Personen und der Häufigkeit von Abwesenheit durch Krankheit festgestellt.^{4,5} Von daher lässt sich feststellen: Je mehr Menschen sich einen Raum teilen, desto stärker sind diese Personen Infektionskrankheiten ausgesetzt.

1. Essity Hygiene & Health Report 2018-2019. Dieser Bericht unter Beteiligung von 15.000 Befragten aus 12 Ländern ist die neueste Ausgabe in einer Reihe von Berichten, die Essity, der Hersteller der Marke Tork, seit 2008 veröffentlicht hat, um für mehr Wohlbefinden das Bewusstsein für die zentrale Rolle von Hygiene, Sanitäreinrichtungen und Gesundheit zu schärfen.
2. BBC (2017). Warum Großraumbüros schlecht für uns sind.
3. Euractiv (2014) Die Franzosen sind mit ihren Arbeitsbedingungen am wenigsten zufrieden.
4. Pejtersen, J. H., Feveile, H., Christensen, K. B., & Burr, H. (2011). Krankheitsbedingte Abwesenheit in Verbindung mit Gemeinschafts- und Großraumbüros – eine nationale Querschnittsumfrage. *Scandinavian journal of work, environment & health*, 376-382.
5. Bodin Danielsson, C., Chungkham, H. S., Wulff, C., & Westerlund, H. (2014). Auswirkungen des Bürodesigns auf die Häufigkeit von krankheitsbedingten Arbeitsausfällen. *Ergonomics*, 57(2), 139-147.

Beginnen wir mit dem Grundlegenden: den Waschräumen

Gesund zu bleiben, indem man im Büroumfeld stets Sauberkeit und Hygiene walten lässt, kann schwierig sein, da in vielen Büros selbst in den Waschräumen keine angemessenen Hygienestandards eingehalten werden. Etwa 22 % der Angestellten geben an, dass sie die Toiletten ihrer Arbeitsstätte oft nicht benutzen, bei jüngeren Leuten sind dies 30 %⁶. Der häufigste Grund dafür ist, dass die Toiletten unhygienisch oder schmutzig sind. Häufig fehlen auch Toilettenpapier oder Seife, was einer Akzeptanz der sanitären Anlagen weiter schadet. Solche Faktoren wirken sich sowohl auf die Belegschaft als auch auf die Wahrnehmung des Büroumfeldes aus und machen Hygiene zu einem Problem.

Erhöhte Sorge um Hygiene

Heute geben rund 40 % der befragten Mitarbeiter weltweit an, dass sie oft besorgt sind, aufgrund schlechter Hygiene krank zu werden. Hierbei gibt es zudem bemerkenswerte Unterschiede zwischen den einzelnen Altersgruppen⁶. Arbeitgeber, die sich darum bemühen, Millennials für sich zu gewinnen, sollten sich darüber im Klaren sein, dass diese sich viel mehr Gedanken über mangelnde Hygiene machen als ältere Arbeitnehmer. Zum Beispiel geben 50 % der 16- bis 25-Jährigen an, dass sie sich oft um Hygiene sorgen, während dies bei Beschäftigten im Alter von 61 und älter nur bei 21 % der Fall ist.

Hygiene-Routinen treffen im Büro aufeinander

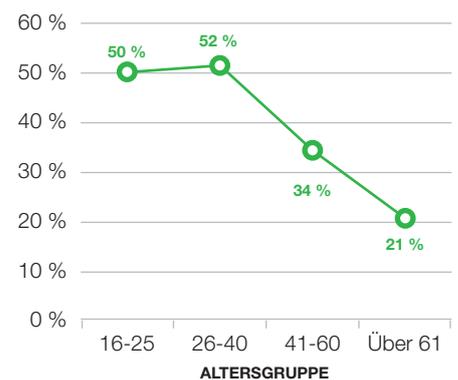
Hygieneprobleme werden wahrscheinlich sowohl durch unsere physische Umgebung als auch durch das Verhalten unserer Kolleginnen und Kollegen verursacht. Fehlende Routinen, wenn es darum geht, ausreichende Hygiene zu gewährleisten, geben den Menschen das Gefühl, dass ihre Kollegen nicht genug tun, um eine Verbreitung von Keimen im Allgemeinen zu vermeiden. Wir wissen zum Beispiel, dass 15 % angeben, sich nach dem Gang zur Toilette nicht die Hände zu waschen, 31 % sich die Hände vor dem Essen nicht waschen und 50 % sich nicht die Hände waschen, nachdem sie sich die Nase geputzt, gehustet oder geniest haben⁶. Ein solches Verhalten beeinflusst, wie sich die Menschen fühlen, wenn sie zur Arbeit gehen und Zeit im Büro verbringen und wie sicher sie sich in Bezug auf das vermeintliche Risiko fühlen, krank zu werden.

6. Essity (2018). Die Essentials Initiative Survey 2018 finden Sie unter www.essity.com/company/essentials-initiative/.

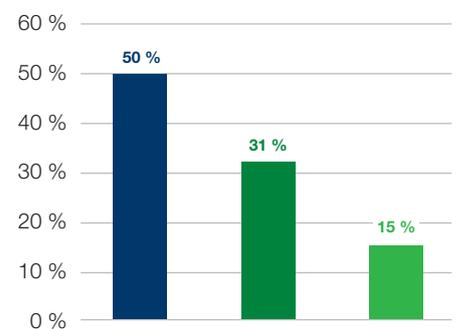
1 von 5

Befragten (22 %) geben an, dass sie oft gänzlich auf die Benutzung der Waschräume an ihrem Arbeitsplatz verzichten

Sorgen sich häufig oder immer darum, wegen schlechter Hygiene krank zu werden



Schlechte Hygiene-Routinen



Waschen sich nicht die Hände, nachdem sie sich die Nase geputzt, gehustet oder geniest haben

Waschen Sie sich nicht die Hände vor dem Essen

Geben an, dass sie sich nach dem Gang zur Toilette nicht die Hände waschen

Die Lösung für diese Situation ist eine Hygienestrategie

Durch das Umsetzen einer Hygienestrategie im Büro können Arbeitgeber sowohl die Produktivität als auch das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter steigern, indem Krankheitstage und Hygienesorgen reduziert werden. Studien belegen, dass das richtige Programm zur Händehygiene in einem Büro die Zahl der krankheitsbedingten Arbeitsausfälle um mehr als 20 % reduzieren kann⁷. Darüber hinaus werden Sorgen vermindert sowie die Moral und die Einstellung gegenüber dem Arbeitsplatz verbessert. Bereits minimale Maßnahmen können zur Verbesserung der Hygiene beitragen und haben nachweislich die Anzahl der den Krankenversicherungen entstehenden Aufwendungen reduziert⁸.

Das neue Tork Office Webtool bietet praktische Einblicke in die richtige Platzierung von Spendern sowie Tipps und Tricks für zu priorisierende Bereiche und wie sich die Einhaltung von Hygienestandards für Mitarbeiter und Besucher erleichtern lässt.

Verfügbarkeit erhöhen

Einer aktuellen Studie zufolge besteht einer der wichtigsten Faktoren für die Verbesserung der Händehygiene und damit für die Reduzierung von Infektionskrankheiten ganz einfach darin, mehr Möglichkeiten für die Händehygiene⁸ zu schaffen und sicherzustellen, dass diese Einrichtungen immer bestückt sind.

Durch den strategischen Einsatz von:

- Tork Hygienesäule
- Tork EasyCube[®]

an Stellen im Büro mit hoher Frequentierung können Unternehmen ihren Mitarbeitern Hygieneprodukte wie Händedesinfektionsmittel und Papiertücher mit einer viel höheren Verfügbarkeit und Bequemlichkeit anbieten. Das Vorbeilaufen an der Säule ist für Mitarbeiter und Gäste eine einfache Erinnerung an die Wichtigkeit der Händehygiene und zeigt, dass das Unternehmen sich um ihr Wohlergehen kümmert.

20 %

weniger
Krankheitsfälle
bei Realisierung
des richtigen
Programms zur
Händehygiene



Um mehr darüber zu erfahren, wie Ihr Unternehmen seinen Mitarbeitern neue Möglichkeiten bieten kann, um die Hygiene beizubehalten, das Krankheitsrisiko zu senken und somit sowohl das Wohlbefinden als auch die Produktivität der Mitarbeiter zu verbessern, informieren Sie sich bitte unter <https://www.tork.de/empfehlungen/geschaeftsfelder/buero/>

7. Arbogast, J. W., Moore-Schiltz, L., Jarvis, W. R., Harpster-Hagen, A., Hughes, J., & Parker, A. (2016). Auswirkungen eines umfassenden Händehygiene-Programms am Arbeitsplatz auf die Leistungsfälle und Kosten der Krankenversicherung für Arbeitgeber, sowie Fehlzeiten und die Wahrnehmung und Vorgehensweise der Mitarbeiter. *Journal of occupational and environmental medicine*, 58(6), e231.

8. Zivich, P. N., Gancz, A. S., & Aiello, A. E. (2017). Einfluss der Händehygiene auf Infektionskrankheiten am Büroarbeitsplatz: Eine systematische Betrachtung. *American journal of infection control*.